Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 2,40, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild“ Mk. 3,—. — Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile 90 Pfg., Ortsrecht anzeigen Mk. 1,20, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 3,—. Bei Wiederholungen Rabatt mit festen Bedingungen. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 1305.

Nummer 9 | **Halle, Montag den 12. Januar 1920** | **32. Jahrgang**

Der Friede in Kraft.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Januar. Heute nachmittag 4 Uhr zeichneten am Quai d'Orsay im Kabinett des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Ministerialdirektor von Simson und Freiherr von Lersner in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November. Sodann übergab Clémenceau die schriftliche Bestätigung über die Herabsetzung der Schadenersatzforderung für Scapa Flow.

Damit ist der Frieden in Kraft gesetzt.

Clémenceau erklärte, daß noch heute abend der Befehl zur Heimsendung der deutschen Gefangenen unterschrieben werde.

*

Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr 15 Minuten ist der Frieden von Versailles in Kraft getreten. Nach dem Schluß der Zeremonie, die nach der Feststellung des amtlichen deutschen Berichtes acht Minuten dauerte, erklärte Clémenceau den deutschen Delegierten, daß noch am gleichen Abend der Befehl zur Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen unterschrieben werden würde. Diesen Unglücklichen, die jahrelang in der französischen Sklaverei geschmachtet haben, schlägt also endlich die Erlösungsstunde! Das ist für uns zunächst das einzig greifbare, erfreuliche Ergebnis dieses Friedens. Was er uns sonst bringt, wenigstens soweit es in dem Vertrage paragraphiert ist, bedeutet dagegen die ungeheuerste Belastung, das schwerste Joch, das jemals einem Volke zugemutet wurde. Große und wichtige Teile Deutschlands sind nun endgültig für uns verloren. Auf dem Straßburger Münster weht wie vor 1870 wieder die Trikolore und wieder ist von der Schweiz bis zu der Pfalz der Rhein die Grenze. Im Osten ist das den Polen zugesprochene Gebiet endgültig aus dem Reichsverbande ausgeschieden: Posen, ein großer Teil von Westpreußen, das Gebiet von Memel, endlich Danzig sind für uns verloren, alles Gebiete, die zum Teil seit Jahrhunderten völlig deutsch sind oder durch deutsche Arbeit tiefster Unkultur entrissen wurden. Andere Landesteile, die der Volksabstimmung unterworfen werden sollen, müssen in kurzen Fristen von den deutschen Truppen und Behörden geräumt werden. Die nordschleswigsche Abstimmungszone binnen 10 Tagen, Oberschlesien innerhalb zwei Wochen, ebenso diejenigen ost- und westpreußischen Kreise, die der Volksabstimmung unterliegen. Noch bleibt die Hoffnung, daß von diesen deutschen Gebieten wenigstens ein Teil dem Reiche erhalten bleibt, aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß unsere bisherigen Feinde alles daran setzen, um uns ihre Macht auch bei dieser Gelegenheit fühlen zu lassen. Die von ihnen in die Abstimmungszonen zu entsendenden Besatzungstruppen sind zwar durch das Ausscheiden der Amerikaner verringert worden, aber das ist keineswegs ein gutes Zeichen!

In welchem Geiste die Entente den Versailler Frieden auffaßt und wie sie ihn auszuführen gedenkt, davon gibt die Verordnung der „Hohen Kommission“ für die besetzten Gebiete einen Vorgeschmack, die gleichzeitig mit dem Frieden in Kraft treten soll. Diese „Hohe Kommission“ steht offenbar völlig unter französischem Einfluß, das prägt sich aufs deutlichste in dieser Verordnung aus. Denn sie richtet die Diktatur Frankreichs in diesen Gebieten auf und überantwortet die 4½ Millionen Deutschen am Rhein, obwohl sie formell Reichsangehörige bleiben, jeder Willkür. Wenn diese Bestimmungen wirklich in Kraft treten sollten, so würde der Deutsche dort rechtlos werden. Von bürgerlicher Freiheit wäre keine Rede mehr. Die Presse wäre getnebelt, das Vereins- und Versammlungsrecht illusorisch. Eine Fremdherrschaft, wie sie schlimmer auch in der Napoleonischen Zeit in Deutschland nicht bestanden hat, würde im Westen aufgerichtet werden. Nicht nur in Elsaß-Lothringen, sondern am ganzen Rhein würden die Franzosen nach Belieben schalten und walten. Aus der feindlichen Besetzung, die nach dem Versailler Frieden nichts anderes sein sollte als eine Bürgschaft für die Erfüllung des Vertrages durch Deutschland, würde durch dieses Statut eine französische Zwingherrschaft werden. Frankreich macht damit den Versuch, die deutschen Rheinlande, deren offenen Abfall ihm der Abschluß des Waffenstillstandes verwehrte, auf dem Umwege über die militärische Diktatur an sich zu reißen. Dieses Statut ist ein schwerer Vertragsbruch, begangen in dem Augenblick, da der Vertrag in Kraft tritt. Selbstverständlich wird die deutsche Regierung dagegen aufs schärfste protestieren. Aber wird sie mit der Berufung auf Billigkeit und Recht, auf Vertragstreue und Freiheit bei solchen Gegnern viel erreichen? Man braucht mit diesem Statut der Hohen Kommission nur einmal die deutsche Okkupation in Frankreich nach dem Frankfurter Frieden zu vergleichen, um den ungeheuren Abstand zu ermessen, in dem diese beiden Friedensschlüsse von einander stehen und die ganze Ohnmacht, zu der Deutschland durch den Verlust des Krieges verurteilt ist. Die Folge davon kann nur sein, daß jetzt am Rhein wie im Osten in den dort von Deutschland losgerissenen Gebieten eine neue deutsche Irredenta entsteht und daß der Menschheitsfriede auch in Zukunft ein Phantom bleibt.

Wir Deutschen jedenfalls, die wir im Reich verbleiben, werden nicht aufhören, uns mit den von uns getrennten Brüdern auf das innigste verbunden zu fühlen. Und wir rechnen zu diesen deutschen Brüdern auch die Stammesgenossen in Oesterreich, denen der Wahnsinn dieses Friedens die Vereinigung mit uns verwehrt hat. Daß diese Vereinigung kommen muß, da Oesterreich ohne sie ein hilfloses der Vernichtung preisgegebenes Gebilde sein würde, diese Einsicht kommt schon jetzt selbst einigen unserer früheren Feinde. Dies wird aber Voraussicht nach der erste Punkt sein, an dem die Revision des Friedens von Versailles einsetzt. Denn diese Revision muß kommen und auf sie muß alle unsere Kraft gerichtet bleiben. Dazu aber ist vor allem notwendig, daß Deutschland sich wieder emporrafft, daß es durch Arbeit und Ordnung sich allmählich wieder die Achtung der anderen Völker, auch der feindlichsten, erzwingt.

Die Vorbedingung für die Arbeit aber ist der Friede. So hart er ist, gegenüber dem bisherigen Zustande bringt er ohne Frage einen Fortschritt. Mit ihm hört endlich der unerträgliche Zustand der Ungewißheit auf, an die Stelle der absoluten Willkür, von der die Feinde durch das rheinländische Statut noch im letzten Augenblick eine Probe gegeben haben, tritt endlich wieder das Völkerrecht und ein geregelter internationaler Verkehr. So drückend dieser Friede ist, er muß dennoch endlich eine Verständigung der Völker herbeiführen, und er wird, so hoffen wir zuversichtlich, unserem Volk wenigstens materiell gewisse Erleichterungen bringen. Man wird auch in den bisher feindlichen Ländern sich wohl oder übel zu Deutschland wieder auf den Fuß der Gleichberechtigung stellen müssen, an Stelle des Hasses und des schrankenlosen Uebermutes der Sieger wird allmählich die Vernunft Platz greifen. Die Erkenntnis, daß die Vernichtung Deutschlands und die Auflösung Mitteleuropas ein Unglück für die Siegerstaaten im Westen bedeuten würde, kann nicht ewig durch den Nebel des Hasses und der Schadenfreude verhüllt bleiben. Es muß wieder Licht werden über der Menschheit.

An Deutschland aber wird es sein, sich den neuen, den wahren Frieden von innen heraus zu erkämpfen durch eine Erneuerung, die für den Aufstieg künftiger Generationen die Grundlage schafft. Nur wenn Deutschland dabei versagt, ist es verloren. Im anderen Falle werden kommende Geschlechter wieder in einem glücklichen und freien Vaterlande wohnen! P.

*

Die Pariser Zeremonie.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Januar. (Ausführliche Meldung.) Heute nachmittag um 4 Uhr zeichneten am Quai d'Orsay im Kabinett des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Ministerialdirektor v. Simson und Freiherr v. Lersner in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November über die Abwicklung der noch verbliebenen Verpflichtungen aus dem Waffenstillstand und über die Entschädigung für die vor Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe.

Nach vollzogener Unterzeichnung übergab Ministerpräsident Clémenceau als Vorsitzender der Friedenskonferenz die schriftliche Bestätigung über die Herabsetzung der Schadenersatzforderung für Scapa Flow und über die Art der Erfüllung dieser Verpflichtungen, die vorher getroffen worden waren. Hierauf begaben sich die beiden deutschen sowie die stimmberechtigten Delegierten sowie die Ministerpräsidenten Clémenceau, Lloyd George und Nitti und der japanische Botschafter Matsui nach dem Uhrensaal. Hier waren die bevollmächtigten Vertreter der Mächte, die bis jetzt den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert hatten, versammelt, außerdem die Minister Klotz, Tardieu, Leygues sowie Jules Cambon, die englischen Minister Lord Curzon, Balfour und der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten Scialoja. Von Belgien war anwesend der Minister für auswärtige Angelegenheiten Hymans.

Ministerpräsident Clémenceau eröffnete die Sitzung und lud zur Unterzeichnung des ersten Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden ein. Zuerst unterzeichnete Ministerialdirektor v. Simson, hierauf Freiherr v. Lersner und nach ihnen der Reihe nach Lloyd George, Clémenceau, Nitti, Matsui, Hymans sowie nach alphabetischer Ordnung die Vertreter der kleineren alliierten Staaten. Nachdem Clémenceau unterzeichnet hatte, begab er sich zu den deutschen Delegierten und erklärte ihnen wörtlich:

„Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß noch heute Abend der Befehl zur Heimsendung der deutschen Gefangenen unterschrieben wird.“

Nach Unterzeichnung aller Bevollmächtigten ergriff Ministerpräsident Clémenceau das Wort und erklärte, daß nunmehr nach Austausch der Ratifikationsurkunden und Errichtung des ersten Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden der

Friedensvertrag in Kraft getreten

sei und daß die sich aus ihm ergebenden Verpflichtungen erfüllt werden müßten. Hierauf schloß er die Sitzung.

Die Zeremonie dauerte 8 Minuten. Der Friede ist um 4 Uhr 15 Minuten in Kraft getreten.

*

Die Heimschaffung der Kriegsgefangenen.

Aus Paris wird gemeldet:

In Gegenwart der französischen Delegierten von der Kommission für die Heimschaffung der Kriegsgefangenen machte General Cassoun den deutschen Delegierten Mitteilung über die Einzelheiten des Heimschaffungsplanes, der zur Ausführung gelangt, sobald die deutsche Regierung dem Friedensvertrage gemäß das erforderliche Material geliefert hat. Die Heimschaffung erfolgt über Düsseldorf, Limburg, Mannheim, Offenburg, Basel und Konstanz. Andererseits sind Heimschaffungen auf dem Seewege in Aussicht genommen. Die Heimbeförderung wird auf allen genannten Linien 24 Stunden nach der Ankunft des nötigen Materials beginnen. Man nimmt an, daß, sobald der Plan voll zur Durchführung gelangt, täglich 6—7000 deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland zurückbefördert werden können.

Die Ostseeblockade aufgehoben.

(W. T. B.) **Stettin**, 11. Januar. Nach einer von der Marinemitkommission eingetroffenen Drahtung ist die Ostseeblockade seit gestern nachmittag aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgelaufen.

*

Unter der Fremdherrschaft.

Die Verordnungen der „Hohen Rheinlandkommission“.

B. **Berlin**, 11. Januar.

Die Verordnungen der Hohen interalliierten Rheinlandkommission, die wir bereits angekündigt haben und die von hiesigen Regierungsstellen als ein Bruch des Friedensvertrags angesehen werden, liegen jetzt im Druck vor. Aus der umfangreichen Druckschrift entnehmen wir folgende Bestimmungen:

Das Verordnungsrecht der Hohen Kommission.

Die Verordnungen der Hohen Kommission haben die Kraft von Gesetzen und werden von den alliierten und den deutschen Behörden als solche anerkannt.

Deutsche Beamte, die den Verordnungen zuwiderhandeln, können, abgesehen von der Bestrafung, die für Zuwiderhandlungen gegen die genannten Verordnungen vorgesehen ist, zeitweilig oder dauernd ihres Amtes enthoben oder ausgewiesen werden.

Alle deutschen Behörden und alle Personen im besetzten Gebiet müssen den Befehlen, einschließlich der Requisitionsbefehle, welche von den Militärbehörden des genannten Gebietes in Ausübung ihrer Befugnisse und ihrer Vollmachten erlassen werden, gehorchen.

Die Gesetze des Deutschen Reiches und der Länder sowie die allgemeinen Verordnungen, welche noch nicht im ganzen besetzten Gebiet Anwendung finden, sind, bevor sie in den besetzten Gebieten in Vollzug gesetzt werden, der Hohen Kommission vorzulegen, welche prüft, ob sie keine Bestimmung enthalten, die geeignet ist, den Unterhalt der Besatzungstruppen, ihrer Sicherheit oder ihren Bedürfnissen abträglich zu sein. Die Hohe Kommission erläßt gegebenenfalls eine Verordnung, durch welche die Vorschriften abgeändert werden oder ihr Vollzug aufgeschoben oder untersagt wird.

Eine Verordnung über die

Strafgerichtsbarkeit

bestimmt u. a.: Die Streitkräfte der Alliierten und die ihnen zugeteilten oder in ihren Diensten stehenden Personen unterliegen ausschließlich den Militärgesetzen und der Gerichtsbarkeit dieser Truppen. Wer außer diesen Personen eine Zuwiderhandlung gegen die von der Hohen Kommission erlassenen Verordnungen begeht oder wer ein Verbrechen oder irgendein Vergehen gegen die Person oder das Eigentum der bewaffneten Streitkräfte der Alliierten begeht, kann der Militärgerichtsbarkeit der genannten Truppen unterworfen werden.

Die Hohe Kommission behält sich das Recht vor, Gerichte zu bilden, deren Bildung zur Ausübung der im Friedensvertrag vorgesehen Gerichtsbarkeit für notwendig erachtet wird.

Die deutschen Behörden haben im besetzten und im unbesetzten Gebiet auf Wunsch jedes hierzu ordnungsgemäß ermächtigten Offiziers der Besatzungsarmee jede Person, die eines Verbrechens oder eines Vergehens angeklagt ist und die nach den vorgenannten Vorschriften der Militärgerichtsbarkeit der alliierten Truppen unterliegt, zu verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen zu übergeben.

Bei Urteilen deutscher Gerichte in Sachen, in denen die Aburteilung den deutschen Gerichten übertragen worden ist, wird das Recht der Begnadigung, der Umwandlung, des Aufschubs und der Verringerung der Strafe von der Hohen Kommission selbst ausgeübt.

Ueber die Zivilgerichtsbarkeit

wird u. a. bestimmt: Die deutschen Gerichte üben ihre Gerichtsbarkeit in Zivilsachen weiter aus. Die Hohe Kommission behält sich das Recht vor, Sachen oder Kreise von Sachen zu bestimmen, die mit Ausschluß der besonderen Umstände der deutschen Gerichtsbarkeit entzogen und der Versolgung durch die Gerichte der Hohen Kommission vorbehalten werden. In jeder Besatzungszone werden ein oder mehrere Zivilgerichte bestellt, welche die Bezeichnung „Gericht der Hohen Kommission“ führen. Sie werden besetzt mit einem alliierten Rechtsgelehrten als Vorsitzenden und mit zwei weiteren Rechtsgelehrten, einem alliierten und einem deutschen, als Beisitzern.

Strafbestimmungen.

Andere Bestimmungen der Verordnungen lauten: Wer Zuwiderhandlungen gegen die Verordnungen der Hohen Kommission, ungeachtet besonderer Bestimmungen, begeht, wird mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 M. und mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wer sich einer Gewalttätigkeit oder tätlichen Beleidigung gegen einen Angehörigen der alliierten Armeen schuldig macht oder ihm in der Ausübung seines Dienstes absichtlich Hindernisse bereitet, wer in der Absicht, die Sicherheit der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen, Beschädigungen an Bauwerken, Straßen, Eisenbahnanlagen, Brücken, Telegraphen- oder Telephonleitungen, Kunstbauten usw. verursacht, wird von den Militärgerichten mit denjenigen Strafen belegt, die zur Unterdrückung dieser Verbrechen und Vergehen vorgesehen sind.

Jede Person, deren Worte, Gebärden oder Haltung mit Bezug auf Mitglieder der Hohen Kommission oder ihr zugeteilte Personen oder mit Bezug auf die Besatzungstruppen oder mit Bezug auf die Fahne oder ein militärisches Emblem der Alliierten sich als beleidigend oder unschicklich kennzeichnen, verwirkt diejenige Strafe, welche zur Durchführung der Verordnungen der Hohen Kommission vorgesehen sind.

Wer eine Handlung begünstigt oder begeht, die den Zweck hat, Mißstimmung und Unzufriedenheit, Meuterei oder Disziplinlosigkeit unter den Besatzungstruppen zu erregen, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft.

Es ist streng verboten, den Militärpersonen aller Grade der Besatzungstruppen Alkohol, Liköre oder giftige oder berauschende Substanzen gegen die Verordnungen der Armeen zu verkaufen oder unentgeltlich abzugeben.

Es folgen dann eine Reihe von Uebergangsbestimmungen. Dann folgen Verordnungen über die Verkehrspolizei, das Post-, Telegraphen- und Telephonwesen, die Presse, Versammlungen, den Besitz und Handel mit Waffen und Munition. Von besonderem Interesse ist folgende Bestimmung über die

Post-, Telegraphen- und Telephonkontrolle.

Auf schriftliches Ersuchen der Hohen Kommission oder jedes besonders ermächtigten Offiziers oder Beamten haben die deutschen Behörden in allen Fällen, in denen es das Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder der Sicherheit der Besatzungstruppen erfordert, den zu diesem Zwecke von der Hohen Kommission ernannten Beamten die Briefe und Postsendungen jeder Art auszuhändigen, deren Vorlage sie verlangen sollen.

Eine ähnliche Ueberwachung kann über alle telegraphischen und telephonischen Mitteilungen ausgeübt werden.

Presse- und Filmzensur.

Mit der Presse befaßt sich folgende Bestimmung: Jede Zeitung, alle Druckschaften und alle Reproduktionen, die zur öffentlichen Verbreitung bestimmt sind, Schriften und Berichte, Musiknoten mit Text oder Kommentar und alle Films, die die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gefährden oder die Sicherheit oder das Ansehen der Hohen Kommission oder der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen geeignet sind, sind verboten und können gegebenenfalls beschlagnahmt werden. Wenn es sich um eine täglich erscheinende Veröffentlichung handelt, kann der Kreisdelegierte der Hohen Kommission anordnen, daß deren Erscheinen eingestellt oder für diese Tage verboten wird. Unabhängig von diesen Verwaltungsmaßnahmen können die Verfasser der beanstandeten Veröffentlichungen und die Eigentümer und Herausgeber von Zeitungen vor die zuständigen Gerichte gezogen werden.

Politische Versammlungen.

Ueber Versammlungen sind folgende Bestimmungen erlassen worden: Politische Versammlungen müssen dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission 48 Stunden vor dem anberaumten Termin angezeigt werden. Die Anzeige hat den Gegenstand der Versammlung und die Liste der Veranstalter zu enthalten. Falls die Erörterungen sich auf Gegenstände erstrecken, die in der Anzeige nicht enthalten sind, und falls Unruhe ausbrechen sollte, kann die Versammlung aufgelöst und gegen die Veranstalter gerichtlich eingeschritten werden.

Die Hohe Kommission kann jederzeit die Abhaltung politischer Versammlungen und jeder sonstigen Versammlung, die nach ihrer Auffassung die Sicherheit der Truppen gefährden, untersagen.

Der Besitz und der Handel mit

Waffen

jeder Art und mit Munition sind ausdrücklich untersagt, vorbehaltlich gewisser Ausnahmen.

Streikverordnung.

Eine Schlußverordnung betrifft Maßnahmen, um die Sicherheit und den Unterhalt der alliierten Truppen im Falle von Streitigkeiten über das gegenseitige Arbeitsverhältnis zu sichern. Ausstände von Angestellten der Eisenbahn- und Postverwaltung, Kohlenbergwerke, Schiffahrts-, Gas- und Wasserwerke dürfen nicht begonnen werden, bevor die Streitsgegenstände den Behörden, die nach dem Gesetz zur Schlichtung von gewerblichen Streitigkeiten bestellt sind, zur Entscheidung unterbreitet worden sind.

*

Der Völkerbund.

Folgende Staaten werden, entsprechend dem Vertrage von Versailles, eingeladen, innerhalb der zwei Monate, die nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages folgen, dem Völkerbunde beizutreten: Argentinien, Chile, Columbien, Dänemark, Spanien, Norwegen, Persien, Niederlande, Paraguay, Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200112010/fragment/page=0001

Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks.

Der gute Fortgang der Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter hindert leider nicht die Verschärfung der Lage in den Hauptgebieten des Streiks, zu denen jetzt auch Oberschlesien getreten ist. Eine Meldung aus Kattowitz vom Sonntag besagt:

Die Notstandsarbeiten werden zum größten Teil noch verrichtet. Unruhen, Störungen und Sabotagefälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Der Güterverkehr werde in beschränktem Umfange aufrecht erhalten. Der Personenverkehr wickelt sich noch glatt ab, doch wird mit einer weiteren Verschlechterung der Lage für Montag gerechnet.

Am schlimmsten steht es im westlichen Industriebezirk, wo der Streik offenbar als Vorspann für kommunistische Zwecke diente. Die soeben erfolgte

Verhängung des Ausnahmezustandes,

die Uebertragung der vollziehenden Gewalt auf die militärischen Stellen und der Erlaß eines Streikverbots beweisen, wie ernst man in Berlin die Lage ansieht. Die bezügliche Meldung lautet:

Der Reichspräsident erläßt, mit Zustimmung des Reichsministeriums, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung an die Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Arnsberg, Münster und Minden eine Verordnung, wonach die in Artikel 48 der Reichsverfassung vorgesehenen Beschränkungen der persönlichen Freiheit usw. zulässig sind und die vollziehende Gewalt auf den Reichswehrminister übertragen wird. Die Anweisungen des Militärbefehlshabers auf dem Gebiete der Zivilverwaltung erfolgen mit Zustimmung eines Regierungskommissars. Zum militärischen Befehlshaber ist General von Watter, zum Regierungskommissar Reichskommissar Severing ernannt. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig wurde auf eine Verordnung des Militärbefehlshabers die Stillegung lebenswichtiger Betriebe, also der öffentlichen Verkehrsmittel, sowie der Anlagen für Gas, Wasser, Elektrizität und Kohle.

Auf die schweren Folgen des Streiks für das ganze Reich

weist folgende gemeinsame Kundgebung der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung hin:

Der Tag des Friedensschlusses, mit dem die Zeit der schwersten Lasten und Leistungen für uns anbricht, trifft Deutschland inmitten einer neuen Streikbewegung. Die Eisenbahnen stehen in vielen Teilen des Vaterlandes still. Manche Städte sind ohne Lebensmittelzüge, ganze Provinzen ohne Heizung und Beleuchtung. Was wir in dem unglücklichen Ruhrgebiet erlebt und erlitten, ein Wort des Grauens der Säuglinge und der Greise, kann auch bei uns ausbrechen, wenn kein Milchzug mehr in die Stadt kommt. Und warum?

Nicht, weil die Eisenbahner jetzt noch unter dem Zwange der Not einen wirtschaftlichen Kampf auszufechten haben. Der von ihnen verlangte Tarifvertrag soll mit Rückwirkung vom 1. Januar gelten. Die Tarifverhandlungen sind im besten Gange und werden von beiden Parteien in voller Einmütigkeit geführt. In einzelnen Direktionsbezirken sind die Stundenlöhne bereits um durchschnittlich 1 Mark erhöht, eine ähnliche Erhöhung steht für die übrigen Bezirke in Aussicht. Der Beamtenschaft ist eine Teuerungszulage von 150 Prozent bereits zugesagt, das heißt eine Mehrbelastung von mehreren Milliarden, eine Verfachsechsung der Friedenstarife für Personen und Güter.

Damit fällt jeder Grund für den wirtschaftlichen Kampf weg. Gewissenlose Elemente außerhalb der Organisationen führen aber den politischen Kampf gegen das Volk und Staat, sie wollen das Volk schwächen durch Hunger, Kälte und Tod.

Und die Folgen noch außens. Der Friedensschluß stellt uns vor schwere Pflichten. Die Besatzungstruppen der Entente sind in die Abstimmungsgebiete zu transportieren. Kohlen, Maschinen, Heeresgerät, Milchkühe und vieles andere sind abzuliefern, alles in bestimmten, knapp bemessenen Fristen. Bleiben sie mit unseren Vertragspflichten im Rückstand, so drohen uns neue Belastungen. Darf die endlich erreichte Heimkehr unserer kriegsgefangenen Brüder auch nur um eine Stunde verzögert werden? Wollen sich die Angehörigen unserer Kriegsgefangenen solches frevelhafte Spiel gefallen lassen? Nein, die preußische und die Reichsregierung rufen dem ganzen Volke zu: daß Euch diese böhmische Bedrohung nicht bieten. Steht zur Regierung, die dieser gewissenlosen Erschütterung mit allen, auch den strengsten Maßnahmen entgegentreten wird. Der neue Tarifvertrag erfordert für die Allgemeinheit kaum erschwingliche Mittel. Damit ist die Grenze erreicht. Mit die wildesten Forderungen wieder, außerhalb der Organisationsleitungen liegender Agitatoren vor allem nach Bezahlung der Streiktage, sind ein für allemal abgelehnt.

Die preußische und die Reichsregierung fordern die Eisenbahner im Namen und im Interesse des gesamten Volkes dringend auf, ihren Dienst sofort wieder zu beginnen. Jeder weitere Streiktag zieht den Hungertod der gewissenermaßen feiernden Arbeiter empor und beschwört außen- und innerpolitisches Elend herauf. Laßt nicht weiter mit Euch spielen. Hört die Verführer von Euch, macht Euch nicht mitschuldig am Unglück Eurer Nachbarn und Arbeitsgenossen. Denkt an die 400 000 Kriegsgefangenen, die Euer Vorhaben an der Schwelle der Heimat von Frauen und Familie ausperrt.

Wir werden mit aller Macht und allem Nachdruck diese Folgen zu verhindern suchen. Wo es nottut, wird auf Grund des Paragraphen 48 der Reichsverfassung der Ausnahmezustand verhängt. Es geht nicht um Partei oder Politik, es geht um das Dasein von uns allen. Wer das Leben seines Volkes will, kämpft mit uns gegen die Zerstörung.

Berlin, 11. Januar 1920.

Die Reichsregierung:
Bauer. Koch. Dr. Bell.
Die preußische Staatsregierung:
Hirsch. Heine. Oeser.

*

Verhandlungen mit den hallischen Vertretern.

Wie wir erfahren, fanden bei den Tarifberatungen in Berlin zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter heute die Lohnforderungen der Eisenbahner des Bezirks Halle zur Verhandlung. Sowohl die hallische Eisenbahndirektion wie die hiesigen Organisationen haben Vertreter entsandt.

Deutsche Städte laden Wiener Kinder ein!

Herr Professor Abderhalden sendet uns folgende höchst beachtenswerte Ausführungen mit der Bitte um Weiterverbreitung:

"Erschütternd klingt aus Oesterreich und im Besonderen aus Wien die Klage über unendliches Elend zu uns herüber! Deutsche Stammesbrüder in Not! Das alte, gute deutsche Herz ist erwacht. Die deutsche Nationalversammlung verkündet laut, Wien muß gerholfen werden — ungeachtet der eigenen gewaltigen Not! Darüber hinaus bilden sich Komitees mit dem Zwecke, Wiener Kinder nach deutschen Städten einzuladen! Niemand kann für das Elend der Wiener mehr Mitgefühl haben, als ich. Niemand kann mehr wünschen, daß geholfen wird! Wirksame Hilfe bringen kann jedoch nur, wer nicht selbst eine verhungernde Jugend hat! Gewiß haben diejenigen Städte, wie Heidelberg, Frankfurt am Main usw. das schwer hungernde Leipzig, die Wiener Kinder eingeladen haben, sich nicht überlegt, daß sie dadurch Deutschösterreich und aber Tausenden von deutschen Kindern die Möglichkeit genommen haben, gerettet zu werden! Warum nehmen diese Familien, die bereit sind, Wiener Kinder zu beherbergen, nicht hungernde deutsche Kinder auf, die es zu Tausenden gibt, und zwar in den Städten, die von auswärts Kinder einladen? Es wird mir sehr schwer, diese Angelegenheit zu berühren. Ich habe damit gezögert, weil allzu leicht der Gedanke auftauchen kann, daß die Hilfsaktion zu gunsten der Wiener Kinder, dieses Zeichen inniger freundschaftlicher Gefühle für ein stammverwandtes Volk, geschädigt wird. In Wirklichkeit ist das jedoch nicht der Fall. In Bern und Genf sitzen große internationale Kommissionen, die die Aufgabe übernommen haben, dem Elenderelend in der ganzen Welt zu steuern. Es sind große Mittel gesammelt. In Wien werden täglich über 100 000 Kinder von dieser Hilfsaktion aus gespeist. Seitdem offenbar geworden ist, daß in Wien ein so großes Elend herrscht, sind neue Schritte unternommen worden.

Diese Komitees in Bern beschäftigen sich damit, Wege zu finden, auch dem deutschen Kinderelend zu steuern. Eine neutrale Kommission, die Oesterreich und Deutschland bereist hat, erklärte mir, daß das Kinderelend in Deutschland mindestens so groß ist, als in Oesterreich! Um dem Elend zu steuern, sind folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Es sollen aus den am meisten gefährdeten Gegenden Kinder auf Freistellen nach dem neutralen Ausland gebracht werden. Tausende von Familien haben sich bereit erklärt, österreichische und deutsche Kinder unentgeltlich aufzunehmen. Vor allem in der Schweiz herrscht in dieser Beziehung eine nicht genug anzuerkennende Gastfreundschaft. Ferner hat die deutsche Gesandtschaft in Bern eine große Anzahl von Sanatorien für erkrankte Kinder eingerichtet. Die Beleggung dieser Heime ist nur möglich, wenn es gelingt, ausländisches Geld zu erhalten. Beim jetzigen Stande der Valuta ist es unmöglich, mit Markvierten Frankenwerte zu bezahlen! Endlich ist ein ganz großzügiges Unternehmen im Gange, um nach Deutschland hochwertige, billige Nahrungsmittel für Kinder einzuführen. Es sollen in den am meisten gefährdeten Städten Schulspeisungen ermöglicht werden.

Diese ganzen Hilfsaktionen sind alle jene, natürlich ohne mein Wollen, in den Rücken gefallen, die Wiener Kinder nach Deutschland eingeladen haben. Es ist geradezu paradox, wenn im neutralen Ausland Freistellen für hungernde Deutsche Kinder gesucht werden und gleichzeitig die gleiche Stadt, die Kinder aussendet, Wiener Kinder aufnimmt! Dazu kommt, daß den Wiener Kindern in deutschen Städten gar nichts geboten werden kann! In der Schweiz nehmen die Kinder in wenigen Wochen 10—20 Pfund an Körpergewicht zu! Wie sollen in Deutschland solche Erfolge erzielt sein? Ist es nicht geradezu ein Unrecht hungernde Wiener Kinder in hungernde deutsche Gegenden einzuladen? Ist es nicht viel richtiger, die Hilfsaktion denen zu überlassen, die wirklich helfen können! Die Folgen des unbedachten Vorgehens deutscher Städte machen sich bereits geltend. Man nimmt im neutralen Ausland an, daß die Ernährung in Deutschland sich hat gebessert, daß die Zahl der zur Verfügung gestellten Freiplätze ist stark gesunken. Die Verdringung hochwertiger Nahrungsmittel nach Deutschland ist geschädet. Eine hochangesehene Frau, die sich unvergängliche Verdienste um hungernde Kinder aller Länder erworben hat, erklärte mir kürzlich ganz traurig, daß dieses unverständliche Verhalten deutscher Städte noch dem ganzen Hilfswerk das Rückgrat zu brechen droht.

Vergessen wir nie, daß ein sehr, sehr großer Teil des gewaltigen Kinderelends in den Städten darauf zurückzuführen ist, daß in diesen die große Masse der Schieber sitzt, die ohne Rücksicht auf die übrige Bevölkerung prasst und durch ihr ganzes Verhalten den deutschen Städten so unsäglich viel Ansehen und Ansehen zufügt. Niemand, er mag welcher Partei es sei angehören, wird verstehen, daß den Schmarotzern am Volkskörper eine solche Duldsamkeit entgegengebracht wird! Tausende und aber Tausende Kinder müssen ein elendes Hungerdasein fristen, weil eine Schicht der Bevölkerung im Ueberfluß lebt! Niemals hat der Kapitalismus so ungeheuerliche und unsittliche Formen angenommen als im Zeitalter der sozialen Reform!

Das gewaltige Kinderelend meldet sich Tag für Tag in immer drohenderen Formen an bei der Zentralstelle zur Unterbringung deutscher, stark unterernährter Kinder in der Schweiz. Die eingelnen Gemeinden sind von ihr eingeladen worden, die Zahl der stark unterernährten Kinder durch Aerzte feststellen zu lassen. Nun gehen die Meldungen ein. Sie sollen die Grundlage für eine sachliche Verteilung der Freistellen abgeben. Manche Städte melden 5—10 000 in ihrer Gesundheit gefährdete, jedoch noch nicht kranker Kinder an. Erschreckend sind auch die Zahlen, die die tuberkulösen Kinder umfassen! Wie soll man diesem Elend steuern, wenn überall der Ruf ertönt, schmeißt Deutschland Freistellen für Wiener Kinder! Ueberlasse man auch im Interesse der Wiener Kinder die Hilfe den Ländern, die wirklich helfen können! Bringe man doch die armen Wiener Kinder in Gegenden, die ihnen vor allem die auch uns so fehlende Milch liefern können. Sind in deutschen Städten Familien vorhanden, die Ueberfluß haben, so mögen diese die ihnen bald am nächsten stehenden deutschen Kinder ernähren helfen! Es wird ja immer nur ein sehr kleiner Bruchteil aller als stark unterernährt gemeldeten Kinder ins neutrale Ausland kommen.

Emil Abderhalden, Halle a. S.

Radikale Proteste gegen das Betriebsrätegesetz.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

B. Berlin, 12. Januar. Gestern hielten die Unabhängigen 15 Versammlungen ab mit dem Schlagwort „für das revolutionäre Rätesystem, gegen das Betriebsrätegesetz". Am Dienstag, wo die zweite Lesung des Gesetzes in der Nationalversammlung beginnt, will man von radikaler Seite durch Streik, Massenversammlungen und Umzüge demonstrieren. In einem Aufruf an das „revolutionäre Proletariat Deutschlands" fordert die Leitung der U. S. P. D. und der Kommunistischen Partei Deutschlands die Proletarier in Stadt und Land, die Angestellten und Arbeiter auf, dem „Beispiel ihrer Mitkämpfer" zu folgen: „Heraus aus dem Protest, heraus zum Kampf gegen das Betriebsrätegesetz! Erkämpft euch revolutionäre Betriebsräte mit vollen Befugnissen! Diktaturfeindlichen Betriebsräten in den Betrieben!" Wie es heißt, sollen Massenzüge nach dem Reichstag veranstaltet werden, die durch eine große Zahl von Deputationen den Abgeordneten Erklärungen in diesem Sinne überreichen sollen. Damit würde ein Bruch wiederaufleben, der besonders während des ersten Rätekongresses zu schweren Störungen der Beratungen führte.

Kleine Chronik.

Die Gleiwitzer Kindertragödie vor Gericht.

S. H. Die Gleiwitzer Strafkammer beschäftigte das fürchterliche Brandunglück, das gelegentlich einer Wohltätigkeitsvorstellung 76 Gleiwitzer Kindern den Tod durch Ersticken brachte. Damals waren im Saale des Gleiwitzer Stadtgartens 800—1000 Kinder versammelt, obwohl dieser nur 450 Sitzplätze faßt. Auf der Bühne wurde ein religiöses Theaterstück aufgeführt. Zur Erzielung eines besonderen Beleuchtungseffekts hatte der Bühnige Schlosser Otto Pionteck eine 600kerzige Effekt-Bogenlampe in einen alten hohenlosen Eimer getan und dessen nach der Bühne zu offene Seite mit rotem Seidenpapier überspannt. Nach Einschaltung der Bogenlampe geriet das Seidenpapier in Brand und die Flamme schlug auf eine der Kulissen über, die im Augenblick in Brand geriet. Wohl gelang es dem Pionteck innerhalb weniger Sekunden das Feuersgefahr zu beseitigen, doch der von einer unbekannten Frau ausgestoßene Ruf: Feuer! Feuer! hatte inzwischen tödlichen Schrecken in die Kinderschar getragen, die in dichten Massen dem Hauptausgang zustrebte und auf die Schmale, in der Mitte mit einem Absatz versehene Steintreppe, die zu dem Straßenausgang führte, losstürmte. Auf dem Treppenabsatz aber kam es zu einem fürchterlichen Knäuel und sechsundzwanzig Kinder fand man später erstickt und zertrampelt am Fußende der Treppe vor. Eine Feuerwehr war nicht zu der Veranstaltung hinzugezogen worden. — Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung hatte sich nunmehr der Veranstalterin der Vorstellung, ein Fräulein Grund und der Schlosser Pionteck zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte je drei Monate Gefängnis, und zwar gegen Fräulein Grund, weil sie keine Feuerwache hinzugezogen und auch keine Aufsichtsperson im Saale verteilt hatte, gegen den Schlosser, weil er mit seinen Fachkenntnissen die Lampe hätte sichern müssen. Die Strafkammer kam jedoch zu einer Freisprechung beider Angeklagten, weil nach Ausbruch der Panik auch die gesonderten Vorsichtsmaßregeln nicht ausgereicht haben würden, das Unglück zu verhüten.

Letzte Telegramme.

Das Friedensprotokoll nicht für alle Länder.

B. Berlin, 12. Januar. Der am Sonnabend in Paris vollzogene Friedensvertragsschluß tritt, wie wir erfahren, nur denjenigen Staaten gegenüber in Kraft, die ratifiziert haben. Den übrigen Staaten gegenüber (also Amerika) gelten einstweilen die Waffenstillstandsbedingungen. Darüber ergeben sich Unklarheiten, die zu Reibungen führen können und darum der Beseitigung dringend bedürfen.

Protest gegen die Vergewaltigung des Rheinlandes.

B. Berlin, 12. Januar. Gegen die Bestimmungen der Rheinlandverordnungen hat die deutsche Regierung scharfen Protest erhoben in einer Note, die am Sonntag abgegangen ist. Unmittelbar nach den Beratungen über Uebergabe wird die Note bei uns veröffentlicht werden.

Vorbereitung der Volksabstimmung.

(W. T. B.) Bromberg, 12. Januar. Regierungspräsident von Bülow veröffentlicht als stellvertretender Oberpräsident der Provinz Posen eine Bekanntmachung, die unter dem Hinweis auf den Uebergang der Staatshoheit auf Polen den preußischen Beamten und Lehrern für ihre treue Arbeit in der Ostmark des preußischen Staates dankt. Die Kundgebung schließt mit den besten Wünschen für diese nach einmehrhalb Jahrhunderten währender deutscher Herrschaft wieder autretenden Gebiete. In Frauer, der auch in dieser äußerlich blickt das deutsche Bekenntnis auf das deutsche Volkstum, das hier zurückbleibt und das die deutsche Gesinnung und das deutsche Wesen, Empfinden, Fühlen und Denken allezeit zu erhalten wissen wird. Auch das Vaterland bewahrt dem Volkstum in der Fremde Treue bis zum letzten Hauch.

Die neuen Entente-Diplomaten in Berlin.

B. Berlin, 12. Jan. Zu Geschäftsträgern in Berlin sind ernannt: von England Lord Kilmarnok, von Frankreich Herr de Marcilly, von Italien Graf Abrovandi. Die Beglaubigungsschreiben sind bereits hier eingegangen.

Deutsche Liebesgaben für Wien.

(W. T. B.) Wien, 12. Jan. Heute früh ist hier der Berliner Lebensmittelzug eingetroffen. Bürgermeister Winter empfing den Zug namens der Stadt Wien und richtete an die deutsche Abordnung herzliche Begrüßungsworte. Der Liebesgabenzug besteht aus 31 Wagen, darunter drei Wagen mit Liebesgaben der Stadt Königsberg.

Die Senatswahlen in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 12. Jan. Eine erste Zusammenstellung über die Senatswahlen hat folgendes Ergebnis: Konservative 11, Linksrepublikaner 32, Radikale und Radikalsozialisten 56, sozialer Republikaner 1. Es finden 111 Stichwahlen statt. Im Departement Aisne wurde im ersten Wahlgang der Minister des Aeußern, Pichon, im Departement Meuse im zweiten Wahlgange Poincaré mit 742 von 790 Stimmen gewählt.

Zur Heimkehr.

Von Paul Altenberg.

(Loger Tours in Frankreich.)

Wie anders wird die Welt in der aufdämmernden Hoffnung! Wie bunt und farbig ist die Abendröte und die schillernde Spiegelfläche des Nachthimmels. Fast oft es, als wäre eine große Verwandlung geschehen, als trügen alle Dinge neue und bessere Kleider.

Nach der Bitternis und Schwermut dieser Jahre finden wir uns plötzlich wie auf einem grünen Eiland wieder, mitten noch im ebbenden Meer der bewegten Zeit. Schon heute, noch in der Ferne weilend, tun wir die ersten Schritte in unser neues Leben. Wir denken an deutsche Gärten und Birken, an vertraute Gestalten und Beziehungen, wir träumen von deutschen Wiesen und dunklen Wäldern, von unsern Städten und Strömen, von Wanderungen und fröhlichen Festen, von froher Arbeit und seligem Feierabend!

Und nicht mehr enden diese Träume mit einem „Mann, Mann?" das die suchende Lippe so oft geflüstert, sondern jetzt mit einem jubelnden „Bald! Bald!" Es sind nicht Bilder unserer Sehnsucht mehr, gemalt in die gestaltlose Leere unserer Not, sondern die nahende Küste selber ist es, es sind die ersten gefliegelten Boten des Landes, die sich auf unser Schiff setzen und diesen letzten und ungeduldigsten Teil der Fahrt mit der Erwartung großen Glückes füllen.

Die Verzweiflung wandelt sich in neuen Glauben, der Schmerz um das Verlorene in neue Arbeitslust, die lange Sehnsucht wird zur großen Hoffnung und die qualvolle Ungeduld zur sicheren Erwartung eines überschwänglichen Glücks.

Und wird die Widerwärtigkeit
Der Welt uns noch umschwirren,
Wir werden uns in Gram und Leid
Hinfort nicht mehr verirren.

Und wird die große Ungeduld
Uns noch das Herz beschweren,
Bald wird uns unsrer Frauen Huld
Das alte Lachen lehren!

Die Zeit braucht immer tausend Schritte,
Die Sehnsucht braucht nur einen!
So gehen wir auf Schritt und Tritt
Geduldig mit der Erde mit,
Bis unsres Glückes tausend Sonnen scheinen!

Kunst und Wissenschaft.

* Stadttheater. Der Bajazzo von R. Leoncavallo, Cavalleria rusticana von P. Mascagni. Nachdem das Völkerringen ein Ende gefunden, scheinen diese beiden italienischen Opern von neuem ihren Siegeszug durch die deutschen Lande anzutreten. Der fabelhafte Erfolg liegt hier wie dort in der gedrängten, aus dem Leben mit allem Naturalismus herausgegriffenen Handlung und in der teils von brutaler Schlagkraft, teils von weichlicher Sentimentalität beherrschten Musik begründet, welch letztere überdies von dem berückenden Reiz der italienischen Melodie überfließt. In ihrer Art gewiß geniale Werke, darf man doch in beiden Werken das rein Schöpferische nicht allzu hoch einschätzen, wofür ja schon die Tatsache spricht, daß Leoncavallo und Mascagni mit keiner weiteren ihrer zahlreichen Opern irgendwelchen nennenswerten Erfolg erreicht haben. Die Hoffnungen der Italiener stützen sich darum auch schon längere Zeit auf zwei ungleich wichtigere Musikmänner, nämlich auf Puccini und Wolf-Ferrari. Ob wir nicht ohne diese Ausländer auskommen können? Ob wir uns in Zukunft besser auf unsere herrliche und tiefe Kunst besinnen? Wer vermag auf derlei ernste Gedanken zu kommen? Die richtige Antwort gibt: Der Neueinstudierung hatte man offensichtlich viel Fleiß und Sorgfalt verwendet. Der Spielleitung von August Roesler ist namentlich nachzurühmen, die Volksszenen sehr lebhaft ausgestaltet zu haben. So trug z. B. im zweiten Aufzuge des „Bajazzo" die rege Teilnahme des Zuschauer an den einzelnen Phasen der Komödie ganz wesentlich zur dramatischen Steigerung der zur Tragik umbiegenden Handlung bei. In der „Cavalleria" hätten wir gern statt der abgegriffenen alten Szenerie eine neue, farbenprächtigere gesehen. Die musikalische Leitung besorgte Kapellmeister Braun, vom Orchester im allen Gruppen nach Kräften unterstützt, mit Umsicht und Sachkenntnis. Hier und da hätte mehr südländische Glut, mehr Leidenschaft hervorleuchten müssen, und im Bajazzo speziell hätte der Orchesterpart (es sei nur an Neddas Vogellied erinnert) etwas blankere Politur zeigen können. Der Chor sang einiges mit recht guter Klangentfaltung und war im allgemeinen sicher. Von den Solorollen kann gesagt werden, daß sie durchweg die richtigen Vertreter gefunden hatten. Oskar Volz gab den Bajazzo in trefflicher schauspielerischer Ausarbeitung und mit ebenso großer Stimme. Dina Mahlendorff die Nedda in hinreißender Darstellung und feiner gesanglicher Behandlung. Als Silvio schnitt Georg Westerhagen günstig ab, nur verlangt die Partie stimmlich etwas mehr lyrischen Schmelz. Eugen Albert von der Leipziger Oper half als Beppo mit vollem Gelingen aus, während Fritz Kerzmann mit dem Tonio eine in jeder Hinsicht glänzende Leistung bot. Schon der mit prachtvoller Stimmenentfaltung und klarer Gliederung vorgetragene Prolog ließ erkennen, daß dem Künstler die Rolle außerordentlich günstig liegt. Der Also in der Cavalleria, den ebenfalls Herr Kerzmann sang, stand nicht annähernd auf der Höhe. Als Santuzza gastierte Bella Formo-Halboerch, eine mit echt hochdramatischer Stimme begabte und in der Darstellung von leidenschaftlichem Empfinden geleitete Künstlerin. Alfred Ernesti gab den Turiddu in wirksamer Ausarbeitung des Schauspielerischen und unter voller Entfaltung seines schönen Organs. Mit der F-moll-Romanze hinter dem Vorhang bereitete der Sänger einen besonderen Genuß. Henriette Böhmer (Lucia) und Hilde Voß (Lola) ergänzten in glücklichster Weise das Solistenensemble. — Das ausverkaufte Haus zeigte sich äußerst beifallsfreudig.

Paul Klanert.

*

Von der Leitung des Stadttheaters wird uns mitgeteilt, daß Kammersänger Oskar Volz auf drei Wochen zu einer Reihe von Gastspielen nach Freiburg i. B. eingeladen ist. An seiner Statt ist Kammersänger Walter Kirchhof aus Berlin für die Partie des Hans Sachs in „Tristan und Isolde" am Donnerstag und Sonntag verpflichtet worden. — Sonntag nachmittag wird als Volksvorstellung „Kameraden" gegeben.

esp. Rückgabe von Kirchenglocken. Auf den Landratsämtern der Provinz liegt die Liste der noch nicht zerschlagenen und eingeschmolzenen Bronzeglocken aus. Gemeinden, die eine Rückgabe wünschen, bei Provinzialkonservators oder auf Grund der Kirchenakten, der Gesberrechnung, der Inschrift usw. nachweisen können, daß eine oder mehrere der in der Liste aufgeführten Glocken seinerzeit von ihnen abgeliefert worden sind, haben der Metall-Mobilmachungsstelle in Berlin W. 30, Meyerstr. 22, unverzüglich Mitteilung zu machen, damit sie ihre Glocken wiedererhalten. Aus dem zu liefernden Bestimmachweis muß das Gewicht und der erfolgene Uebernahmepreis ersichtlich sein.

* Fortschritte der drahtlosen Telephonie in Deutschland. Das Reichspostministerium hat gemeinschaftlich mit der Firma C. Lorenz A.-G. auf einer Versuchsstrecke Berlin—Konstanz Versuche mit drahtloser Telephonie angestellt, die ein zufriedenstellendes Ergebnis hatten. Eine sofortige Einführung der drahtlosen Telephonie ist jedoch noch ausgeschlossen, da noch technische Einzelheiten durchgebildet sind. Kein anderes Land hat, wie entgegen gewissen Auslandsnachrichten festzustellen ist, gegenüber Deutschland auf funkentechnischem Gebiet irgendwelchen Vorsprung, im Gegenteil ist Deutschland in verschiedener Beziehung voran.

* Warum Clémenceau siegte. Da weder Lloyd George noch Wilson Französisch verstehen und da die französischen Mitglieder des Friedenskongresses so wenig wie die italienischen englisch sprechen, wurden die Verhandlungen nicht eben, wie es auch nicht gerade dazu beitrug, den Eindruck der einzelnen Vorträge zu erhöhen. Es wirkt immer etwas abkühlend, wenn der Dolmetscher übersetzt und vorlos herumstoviert, was im Original Form und Farbe hatte. Lloyd George soll die Frage Teschens (in Oesterreich-Schlesien) entschieden haben, ohne zu ahnen, wo der Ort auf der Karte liegt, und Wilson hätte, wie es heißt, den Italienern Südtirol versprochen, ohne zu wissen, daß das Land von Deutschen bewohnt ist. Man stelle sich nun die umgekehrte Ueberlegenheit vor, die Clémenceau gegenüber den anderen schon allein durch den Umstand besaß, daß er seine Worte nie übersetzen zu lassen brauchte, sondern — er hat in seiner Jugend einige Zeit in Nordamerika gelebt — mit glatter Leichtigkeit englisch sprechen konnte. Deutsch versteht er gar nicht — ich glaube, „frisches Wasser" dürfte das einzige deutsche Wort sein, das dieser Feind des Weines überhaupt kennt —, doch Deutsch war ja auf dem Kongreß eine ganz überflüssige Sprache. Dagegen konnte Clémenceau sich an seine Landsleute und die Italiener in französischer Sprache wenden, ohne daß die englischen Herren Verständnis, was er sagte, und mit Lloyd George und Wilson englisch sprechen, also in einer Sprache, die für die Franzosen und Italiener arabisch war. Mit anderen Worten: Clémenceau schwebte über dem Kongreß wie der Geist über den Wassern, beherrschte ihn mit seinen zwei Zungen und seiner geistigen Ueberlegenheit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200112010/fragment/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Fußball am Sonntag.

In Halle konnten gestern die angesetzten Ligaspiele nicht ausgetragen werden, da die aufgeweichten Spielplätze ein einwandfreies Spiel unmöglich machten.

*

Das in **Naumburg** angesetzte **Ligaspiel Sportfreunde gegen Naumburg 05** wurde als Gesellschaftsspiel ausgetragen und endete mit 0:0. Das Spiel war in der ersten Halbzeit verteilt und stand nach Seitenwechsel unter der Ueberlegenheit der Sportfreunde. Zählbare Erfolge konnten nicht erzielt werden, weil sich vor dem Tore ganze Seen gebildet hatten, auf denen der Ball lustig umherschwamm. Wenn man trotzdem an den Ball ging, um ihn mit einem sicheren Schuß ins Netz zu bringen, verschwand er urplötzlich im Schlamm oder machte Unterseeboots-Uebungen. Die Spieler hatten es deshalb nicht leicht, ihn immer im Auge zu behalten. Die Zuschauer, derentwegen der feuchtfröhliche Kampf hauptsächlich ausgetragen wurde, hatten an diesem „Wasserballspiel" viel Vergnügen.

Fußballergebnisse des Sonntags.

1910 I — Olympia I 2:1. (Bei Halbzeit wegen Regen abgebrochen.)
1910 II — Komet II 10:0.
1910 III — V. f. L. 2. Sonder-Mannschaft 10:3.
98 III — Sportfreunde III 6:0.
98 IV — Olympia III 2:3.
98 V — Olympia IV 2:5.
Olympia Sch. I — V. f. L. Sch. I 6:3.
V. f. L. Jgd. I — Favorit Jgd. I 2:1.
Sportbrüder III — Favorit III 6:3 (4:2).
V. f. Rasensport I-Reideburg — V. f. L. II 3:2.
V. f. B.-Trotha — Giebichensteiner Turnverein 12:1.

Arbeitersport.

Krd. Turn- u. Sportverein Fichte — A. T.-V. Schkeuditz 4:4. Das Spiel wurde in scharfer, aber fairer Spielweise ausgetragen. Fichte hielt sich gegen die auswärtige Klasse überraschend gut und konnte in der ersten Halbzeit bereits drei Tore einsenden, ohne den Gegner ins eigene Tor zu lassen. Die Gäste gingen nach Halbzeit eifriger an den Ball und konnten das Spiel gleich stellen. Durch einen unverhofften Schuß erlangte Fichte wieder die Führung, bis ein Elfmeter für Schkeuditz wieder mit 4:4 ein Unentschieden herstellte, mit dem das Spiel ausklang. Bei Fichte zeigten der Linksaußen, der Mittelläufer und der rechte Verteidiger gute Ballbehandlung. Die Gäste hinterließen einen sympathischen Eindruck. — Fichte II — Schkeuditz II 2:6.

* **Die Tabelle der Ligareserve hat jetzt folgenden Stand:**

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte f. g.	Tore f. g.
V. f. L.-Halle	6	5	0	1	10:2	21:11
Sportverein 98	4	3	0	1	6:2	5:2
Borussia	5	3	0	2	6:4	15:8
Sportfreunde	5	2	1	3	5:7	13:13
Wacker	6	2	1	3	5:7	11:14
Favorit	6	2	0	4	4:8	9:17
V. f. L.-Merseburg	6	1	0	5	2:10	9:18

Es stehen noch die Spiele 98 — Borussia und 98 — Sportfreunde aus.

Die Wahlversammlung der D. S. B. f. A. nach Halle verlegt.

Da die von Süddeutschland mit Rücksicht auf Fastnacht beantragte Verschiebung der Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Athletik vom 14./15. Februar auf den 21. Februar nicht möglich ist, wurde die Wahlversammlung nunmehr von Stuttgart nach Halle verlegt, wo sie am 14. und 15. Februar stattfindet.

* **Ein neues Mitglied des Deutschen Reichsausschusses.** Einem eigenem Drahtbericht zufolge wurde der Deutsche Rugby-Verband, der seinen Sitz in Hannover hat, als neues Mitglied in den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen aufgenommen.

* **Flugtechnischer Verein von 1914.** Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich eine große Anzahl Mitglieder und Interessenten in Schkopau eingefunden, um den ersten Versuchen mit dem Gleitflieger der Gruppe Merseburg (Herr Kummer-Pohlenz) beizuwohnen. Der unablässig niederströmende Regen hatte leider den Boden des Versuchsgeländes derartig aufgeweicht, daß an einen Start nicht gedacht werden konnte. Umringt von zahlreichen Zuschauern und der gesamten Dorfjugend stand das Maschinchen auf der Landstraße und verwandelte sich allmählich in ein Wasserflugzeug, derweilen die eingeregneten Mitglieder im nahen Gasthaus Flieger-Latein verzapften. Möge der Wettergott künftig gnädiger sein.

* **Das 20jährige Jubiläum des Sportklubs von 1900 zu Magdeburg** wurde, wie uns ein Privatbericht meldet, mit einem gelungenen Festabend am Sonnabend eingeleitet, zu welchem die Gäste aus Berlin, Braunschweig und die Hockey-Abteilung des V. f. L.-Halle erschienen waren. Die geplanten sportlichen Veranstaltungen wurden durch die plötzlich eingetretene Spielunfähigkeit des Platzes zerrissen. Die Berliner Jugend maß sich im Fußball mit der Sportklub Jugend in einem 4:3-Kampfe zugunsten der Teutoniaspieler aus Berlin. Dieses Spiel wurde auf einem schnell gefundenen Platz eines anderen Klubs ausgetragen. Die Hockeyspieler mußten allesamt zu dem eine Viertelstunde entfernt gelegenen Platz des Magdeburger Hockey-Klubs wandern, auf welchem ein Hockeyverbandsspiel ausgetragen wurde. In dem weichen, morastischen Boden wurde zweimal dreißig Minuten mit viel Eifer und einem sich den Bodenverhältnissen anpassenden Geschick gewühlt. Es gelang keiner Partei, das Tor zu finden, obgleich Halle mehrmals Gelegenheit dazu hatte. Trotz der stark mit Ersatz geschwächten Mannschaft hat der V. f. L.-Halle Gefallen finden können. Dem fairen Spiel wohnte eine ansehnliche Zuschauermenge bei, darunter der kommandierende General, Exz. Röhl, Magdeburg. Das Liga-Fußballspiel war ebenfalls nach einem anderen Platz in Magdeburg schnellstens verlegt worden. Trotz der nur 1½stündigen, aber geschickt ausgeführten Reklame waren bei dauerndem Regen 1500 Zuschauer anwesend, welche besonders bei Eintracht-Braunschweig ein glänzendes Stellungsspiel sehen konnten. Auch Sportklub war recht lebhaft und setzte nach Halbzeit seinerseits mit energischerem Spiel ein, so daß er dem geführten Tor der Gäste den Ausgleich entgegensetzen konnte. Die Reservemannschaften dieser Ligavereine spielten mit 2:0 für Braunschweig. Allen gastierenden Mannschaften wurden prächtige Kränze mit Widmung verliehen. Einige gastfreundliche Stunden hielten Sonntag abend die Gastgeber und Gäste fröhlich beisammen.

Beschlüsse des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Die Wettkampfausschußsitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, die am Sonnabend abend in Berlin unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden des Reichsausschusses, Prof. Berger, des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, tagte, nahm zunächst den Deutschen Bobsleigh-Verband und den Verband Deutscher Sportlehrer als Mitglieder auf. Nach eingehender Stellungnahme zum Aufbau der freien Hochschule für Leibesübungen wurde die vom Reichsausschuß ausgearbeitete Ordnung für die Hochschule angenommen, jedoch sollen die in der Versammlung laut gewordenen verschiedenen Bedenken Berücksichtigung finden. — Der neue preußische Turnfaden, den den Verbänden zur Stellungnahme und zu Abänderungsvorschlägen vorgelegt war, wurde von der Versammlung begrüßt. — Der Name des Deutschen Sportabzeichens wurde in Deutsches Turn- und Sportabzeichen umgeändert und zu den einzelnen Gruppen der Bestimmungen über die Erwerbung des Abzeichens Turnübungen als Leistungsprüfungen hinzugefügt. Auf Antrag der Deutschen Turnerschaft wurde beschlossen, daß der Reichsausschuß die Wiedereinführung der Sommerzeit beantragen soll.

Handel und Verkehr.

Im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hatten Förderung und Absatz im Monat Dezember erheblich unter den schlechten Witterungsverhältnissen, den Feiertagen und dem Wagenmangel zu leiden. Die Förderung blieb deshalb in manchen Fällen noch hinter dem schlechten Ergebnis des Vormonats zurück, war aber in der Regel besser als im Dezember 1918. Der Wagenmangel schwoll gegen Mitte des Monats ganz bedeutend an und senkte sich wieder gegen Ende. Am 20. Dezember erreichte im Eisenbahndirektionsbezirk Halle die Zahl der fehlenden Wagen (3399) nahezu die der gestellten (3409). Das Ueberangebot von ungelernten Arbeitskräften und stellenweise auch von Handwerkern war nach wie vor bedeutend, dagegen lag kein Angebot von gelernten Bergarbeitern vor. Unangenehm fühlbar machte sich auf manchen Werken ein starker Arbeiterwechsel, der sich auf Arbeitsunlust und unbefriedigende Wohnungsverhältnisse zurückführte. Ueberarbeit war wegen der außerordentlichen Nachfrage und der Feiertagsschichten zwar dringend erforderlich, wurde aber nur in Ausnahmefällen geleistet. Die Neigung zum Verfahren von Ueberschichten hat gegen den Vormonat kaum eine Steigerung erfahren. Besondere Erschütterungen blieben der Industrie im Berichtsmonat erspart. Streiks hatten nur örtliche Bedeutung, so traten einige Gruben in der Nähe der Stadt Halle als Protest gegen die Verurteilung Kilians für einen Tag in den Ausstand. Die Lohnstreitigkeiten auf den Leipzig-Dölitzer Kohlenwerken, die bereits vom 11.—24. November zur Arbeitsniederlegung führten, wurden auch im Berichtsmonat noch nicht beigelegt. Die Belegschaft trat am 6. Dezember erneut in den Streik. Der Streik war am 5. Januar noch nicht beigelegt und ist umso bedauerlicher, als durch ihn Krankenhäuser, Badeanstalten und verschiedene Industriefirmen der Stadt Leipzig in Mitleidenschaft gezogen werden.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Die Zechenbesitzerversammlung am Sonnabend setzte gemäß den Verhandlungen mit dem Reichskohlenverband die Preiserhöhung für die Tonne ab 1. bezw. 10. Januar 1920 wie folgt fest: Kohlen allgemein 20 M., Nußkohlen 22,50 M., Schlammkohlen, minderwertige Feinkohlen 7,30 M., Mittelprodukte, Nachwaschkohlen, Waschberge 5,30 M., Koks allgemein 28,35 M., Preßkoks 1 bis 3 33,55 M., Preßkoks 4, Knabbelkoks, Kleinkoks halbgesiebter und halbgebrochener Koks, Perlkoks 31,35 M., Koksgrus 9,50 M., Briketts 42,15 M. Die Erhöhungen enthalten die jetzt gültige 20proz. Kohlen- und 1½ proz. Umsatzsteuer, wobei berücksichtigt ist, daß die am 1. Januar eingetretene 1proz. Erhöhung der Umsatzsteuer auch den bisherigen Kohlenpreis trifft. Von den Preisaufschlägen sind folgende Beträge für Bergarbeiterheimstätten und für Lebensmittelbeschaffung bestimmt: Kohlen und Nußkohlen für Bergarbeiterheimstätten 6 M., für Lebensmittelbeschaffung 2 M., Schlammkohlen, minderwertige Feinkohlen, Mittelprodukte, Nachwaschkohlen, sowie Waschberge 2 bezw. 2 M., Koks (ausgenommen Koksgrus) 9 bezw. 2 M., Koksgrus 3 bezw. 2 M., Briketts 6 bezw. 2 M. für jede abgesetzte Tonne. Die weiter beantragte Preiserhöhung ist vom Reichswirtschaftsministerium beanstandet worden.

* **Zur Industriespionage.** Wie englische Blätter melden, tagte in London eine Sitzung des Londoner Zweiges der englischen Gesellschaft für die chemische Industrie, bei der die Herren Evens und Walpoe über ihre Besichtigungsreise nach den großen chemischen deutschen Werken Bericht erstatteten. Evens erklärte, die Besichtigung der Werke habe klargelegt, wie eifrig die Deutschen die wissenschaftlichen Methoden erforscht und angewandt hätten. Großbritannien, die Schweiz, Amerika und sogar Frankreich machten jetzt alle Anstrengungen, um nicht nur den eigenen Bedarf der chemischen Industrie zu decken, sondern um sich einen einträglichen Ausfuhrhandel zu schaffen.

* **Die deutschen Metallieferungen nach Holland.** Zwischen den Handelsvereinigungen der Metallindustrie für Holland und den deutschen Metallfabrikanten sind Streitigkeiten über Lieferung von deutschen Metallfabrikaten nach Holland entstanden. Die Holländer beschweren sich, daß die deutschen Fabrikanten in der letzten Zeit bestrebt seien, sich der Ausführung früher abgeschlossener Verträge zu entziehen mit der Begründung, daß der niedrige Stand des Markkurses in Holland Aufschläge auf die ursprünglich vereinbarten Preise erforderlich mache.

* **Teuerungszuschlag im Buchhandel.** Die Bestrebungen der Buchhandelsortimentsbetriebe auf Erhöhung des Teuerungszuschlages im Ladenpreis von 10 auf 20 Prozent zeitigten das Ergebnis, daß der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in seiner letzten Sitzung dieser Erhöhung zustimmte, da sie wirtschaftlich notwendig sei.

* **Die beschlagnahmten deutschen Schiffe in Amerika.** Die Basler Presseinformation berichtet aus Washington, daß die von Amerika beschlagnahmten deutschen Schiffe, die jetzt nach ihrem Werte abgeschätzt werden, einen Wert von 130 bis 140 Millionen Dollar besitzen. Diese Summe soll Deutschland bei der alliierten Entschädigungskommission gutgeschrieben werden.

* **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.** In der zum 15. d. M. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung soll den Aktionären auf die neu auszugebenden 1 800 000 Mark Aktien ein Bezugsrecht derart angeboten werden, daß sie berechtigt sind, auf 1800 Markt alte Aktien eine junge Aktie von 1200 Mark zum Kurse von 120 Prozent zu beziehen.

* **Eilenburger Kattun-Manufaktur, Akt.-Ges.** Eine auf den 3. Februar einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 800 000 Mark Beschluß fassen. Die neuen Aktien sollen ab 1. Juli 1919 dividendenberechtigt sein. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Laurentii: Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause. P. Förster.

Paulusgemeinde: Dienstag 5 Uhr Gemeinschaftsstunde P. Haberland.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 13. Jan.

Vorübergehend Aufklärung, etwas kühler, später wärmer.

Gegen Flechten Hautleiden, offene Füße · alte Wunden · Ausschläge · Frostschäden ist altbewährt Rino-Salbe. Erhältlich in d. Apotheken! Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eltester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Reisch; für die Anzeigen Walter Pfenniadorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Huck.

Vermisst!
Welcher Kamerad oder Angehörige kann Auskunft geben über den
Landstrm. Karl Fickert, Res.-Inf.-Rgt. Nr. 27,
1. Bat., 2. Komp. Vermißt wird der Bedauernswerte seit 10. Oktober 1918 bei le Chateau. Unkosten werden vergütet. **Franz Sieber, Ammendorf bei Halle**, Schachtstraße. †504

Professor Dr. H. Straub
Direktor der medizinischen Univers.-Poliklinik
hält Sprechstunde
in der Wohnung Advokatenweg Nr. 38 Eg. nach Voranmeldung. — Fernruf 4105.

Pfeffer, schwarz, ganz per Pfund 15.–
Pfeffer, schwarz, gemahlen per Pfund 16.–
Pfeffer, weiß, ganz per Pfund 22.–
Pfeffer, weiß, gemahlen per Pfund 23.–
Piment, ganz per Pfund 15.–
Piment, gemahlen per Pfund 16.–
Zimmt, ganz und gemahlen per Pfund 29.–
Ceylon-Stangen – Canehl per Pfund 36.–
Macisnüsse, ganze, 125 gr. per Pfund 30.–
Kümmel, Ia, gereinigten per Pfund 7.–
Ingber, ganz, Japan per Pfund 37.–
Für die Reinheit meiner Gewürze wird vollste Garantie übernommen.
Ferner offeriere prima Ia Remy-Reisstärke per Pfund 13.50.
Bei Abnahme größ. Quantums Ausnahmepreise. Lieferung franko. Verpackung frei. Versand gegen Nachnahme! Preise freibleibend!
Firma **Cornelius Noeller**, Fabrikation und Großhandelsbetrieb. Erfurt, Futterstraße 14. b144

Sie werden staunen
über die hohen noch nie dagewesenen Preise, die ich für alte, künstliche auch zerbrochene
Gebisse,
Zähne u. Platin zahle.
Rein Zahn unter 8 Mk., evtl. bis 40 Mk., Brennstifte 60 Mk. und höher.
Platin bis 125 Mk. p. Gramm. ma49
Kaufe nur Montag, den 12., von 2—7 Uhr abends und Dienstag, den 13., von ½10 Uhr früh bis 7 Uhr im Hotel „Grüner Baum", Franckestr. 14. Ueberzeugen Sie sich selbst. Versuch lohnt. Kaufe auch von Zahntechnikern und Händlern.

Rotkohl **Weißkohl** **Sellerie**
a Ztr. 22 Mk. u. billigst in Fuhren und einzelnen Zentnern, la. abgeputzt, trockene Ware. Verkauf auf dem Schlidischen Platze, Hafenstr. E. Bockitsch, Sternstr. 11. Tel. 3088.

Hühneraugen
Hornhaut, Ballen und Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit **Kukirol**. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Kukirol ist in Apotheken und Drogerien zum Preise von Mk. 1.60 erhältlich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an Kukirol-Fabrik ... Besseres.

Flechten Wunden
offene Füße, Krampfadern sind selbst in verzweifelten Fällen m. oft überraschendem Erfolg, die heilfördernde schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe". Preis 2,70 u. 5,70 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 126. ma18

Trummofix die große Mode, das neue wunderbare Trockenparfüm. Schäumend — Hautreinigend im eleganten Druckknopfetui. Verlangen Sie jetzt bei Ihrem Drogist — Friseur.

Geschlechtsleiden.
Aufklärende Broschüre eines Spezialisten über Syphilis und Harnröhrenleiden, über schnelle, gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan, ohne Berufsstörung und schädliche Nachkrankheiten eines neuen Heilverfahrens. Jeder, der obige Erkrankungen beseitigen und sich vor jahrelangem Siechtum schützen will, bestelle noch heute diese Schrift, 116 Seiten. Preis 4 M. Porto u. Nachn. extra, in verschl. Umschlag. Lürena-Verlag, Kassel 248.

Zahnpraxis Hans Schmidt
12 Leipzigerstr. 12
Ecke Kl. Sandberg, schräg gegenüber der Ulrichkirche. Fernruf 3016.

Brückenarbeiten
Künstliche Zähne in Kautschuk (Friedensqualität)
Goldkronen :: Goldfüllungen.
in Gold und Goldersatz. 12496

Möbelvertrieb Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstr. 16, Steinweg 20
Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Spezialität: Verkauf nach Zeichnung zur Lieferung direkt ab Fabrik, daher äusserst preiswert.

Ernst's Tanz-Unterricht
Dienstags und Freitags 6—10 Uhr „Gesellschaftshaus Reilsburg", Reilstraße 59, am Zoo. Eintritt jederzeit. Anmeldungen daselbst erbeten. (†52709

Gebisse,
alte und zerbrochene, bitte ich **nicht wegzuwerfen,**
da ich dieselben zu noch nie dagewesenen Preisen an kaufe.
Zahle pro Gebiss bis M. 300—, pro Zahn M. 12.—
Nur diesen Dienstag, den 13. Januar, in Halle, im Hotel Grüner Baum, Franckestr., von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. hs28

Techn. Oele u. Fette
liefert **C. Schober**, Oelgroßhandlung, Halle a. S., Schwetschkestrasse 39a.

Metall u. Felle
Spezial-Einkauf zu folgenden selten hohen Preisen.
Winterhasen prima 18 M. bis 23 M.
Ziegenfelle prima ... bis 15 M.
Schafwolle prima ... bis 25 M.
Marderfelle Ia. prima ... bis 650 M.
Rohhaare (Schweif gebünd.) Kilo bis 25 M.
Kalbfelle (frisch) Kilo bis 15 M.
Rindfelle (frisch) Kilo bis 6 M.
Kaninchenfelle prima Stck. bis 16 M.
Alle anderen Sorten sehr hohe Preise.
Kupfer Kilo 9.— M. | Blei Kilo 3 M.
Messing Kilo 4.50 M. | Zink Kilo 2 M.
Rotguß Kilo 7.— M. | Zinn Kilo 16 M.
Metallsammler, Klempnermeister rc. erhalten besonders hohe seltene Preise.
Abholung kostenlos durch eigene Boten. Postkarte oder Telephon genügt.
Komme bei größeren Posten auch auswärts.
Franz Halle, Fellhandlung, Kürschnerei. Halle a. S., Breitestr. 6. Tel. 4377.

Filz-Aufnäh-Sohlen
Lederhandlung, Brüderstrasse 19. (b5244

Ganze Namen oder Vornamen zum Zeichnen von Wäsche rc. weben (rote Schrift auf weiß. Bande) H. Schnee Nachfln., Gr. Steinstr. 84.

Brennholz in Ofenlänge, ab Lager u. frei Haus. Louis Kuckelt, G. m. b. H., Königstr. 45. Fernspr. 5564.

Karbid!
Karbidlampen von 6 Mk. an bis z. besten Messinglampe M. wieder eingetroffen. **Selka, Martinstr. 5.**

+ FRAUEN +
schützen sich vor wertlosen Nachahmungen u. nehmen bei Störungen (cl172 ... im Vertrauen auf die bisher glänzenden Erfolge, v. ärztl. empfohl. Menstrogen. Preis M. 7,50. Echt und nur direkt. Versand nur durch Medicinal-Laboratorium, Bbl. 119, Berlin S. 59.

Theater-Literatur. Wer besitzt, leiht od. verkauft Umschrift Theaterschriften (Schausp. o. Oper u. Werk) ... Gr. Sandberg ...

Flüssige Teerseife
gut schäumend, bestens bewährt gegen Schuppen, Haarausfall und zur Haarpflege
Engel-Apotheke Kleinschmieden 6.

Lohn- u. Asche-Fuhren werden ausgeführt Mansfelderstraße 43. **H. Pohlert.**

Größere Posten (b592
Sauerkraut
gesunde, gute Ware, feiner Geschmack, preiswert abzugeben. Angeb. erb. u. W. 220 durch die Ann.-Exped. Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Kl. Mädchen,
besserer Herkunft möchte kinderloses Beamtenehepaar als eigen annehmen. Diskretion ausgebeten. Offert. unter T. 9417 an die Expedition dieses Blattes. (18

Hosenträger
v. 2 M. bis M. 20, sehr groß. Ausw. H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstraße 84. (b343

Schreibm.-Arbeiten
Vervielfältig., rasch, bill. Institut „Minerva", Gr. Sandberg 12 ...

Kleider, Kostüme Mäntel
w. schnell u. gutsitz. angef. Leipzigerstr. 76/77, III. r. (Eingang Hof.)

Jagd-verpachtung.
Die Jagdnutzung der Gemeinde Obermaschwitz soll am Dienstag, d. 27. Jan. d. Js., nachmitt. 2 Uhr, im Dammeschen Gasthause öffentl. verpachtet werden.
Obermaschwitz, 12. 1. 20. Der Jagdvorsteher. *

Versteigerung.
Dienstag, den 13. 1., vorm. 10 Uhr, werde ich im Grundstück (a282
Reilstraße 23
hier (Laden) folgende Gegenstände:
1 Schaufenster-Vorbau, 3 Warenschränke mit Schiebetüren, 2 Ladentische, 1 kl. Aufsatzpult, 1 Schuhmach.-Säulenmasch. (neu), 1 Lederwalze, 2 P. Schaftstiefel, 1 Post. Filzpantoff. mit Ledersohlen, ein Post. Holzpantoffelhölzer und Holzpantoffeln, 3 P. Damen-Einsatzstiefel (Nr. 37, 38, 39), 1 Post. Sohl.-Schoner, 1 Posten Damenholzabsätze (weiß) u. and. mehr im freiwillig. Auftrage öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Besichtig. d. Sachen von 9½ Uhr ab.
Jaeger, Gerichtsvollzieher, Forsterstr. 58.

Warnung
für jedermann, meiner Frau Gertrud Baumgärtner geb. Bode, welche mich böswillig verlassen hat, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für sie nicht aufkomme.
A. Baumgärtner, Albert Schmidtstr. 4

Ehrenerklärung!
Hierdurch nehme ich die Beleidigung gegen (†487 **Frau Karsch** reuevoll zurück. **Karl Fernitz.**

100 Mk. Belohnung
demjenig., w. mir d. Täter nennt, der am Sonnabend abend 11 Uhr meine Schaufensterscheibe zertrümmert u. Zigarren u. Zigaretten gestohlen hat. Hentschel, Seebenerstr. 8a. Telephon 3444.

Achtung!
Diej. Person, w. d. bl. u. Schirm Donnerstag i. Walhalla-Theater genomm. h., i. erkannt w., u. soll selbig. abgeben im Theaterbüro.

Hausschneiderin
empf. sich, auf für Weißnähen u. Ausbessern. Sucht Zeit mehrere Tage frei. Off. erb. u. L. 3087 a. d. Filiale Leipzigerstr. 84.

Extra dauerhafte **Gummiband** für Strumpfhalter sowie Hosenträger kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Welche Wäscherin
mit guter Trockengelegenheit übernimmt wöchentl. Wäsche f. größeren Privathaushalt? Off. u. T. 9057 an d. Exped. d. Bl. (h0257

Bei sofortiger Bedienung liefert Sohlen u. Absätze sowie alle anderen Reparaturen zu billigst. Preis. **Noldens Schuhsohlerei** Gr. Gosenstr. 20, v. Das. werden Handschuhe und Pantoffeln b. Zugabe des Stoffes angefertigt. *

Jg. Dame
von groß., kräft. Figur
Brief liegt. Antwort erb.

Reiner holländisch. Tabak, (a203
garantiert reine Ware, vorzügl. Aroma, in 100 gr-Pack. Pfd. Mk. 21. Porto extra. Per Nachnahme. Tabakhaus A. Umlauft, Darmstadt 11, Alexanderstr. 10.

Piano zu vermieten. Zu erfragen Kl. Ulrichstraße, Ecke Jägergasse, Zig.-Gesch.

Gravierungen!
jd. Art bis z. feinst. Ausführ. **W. Gerstäcker, Graveur**, Schülershof 10. *

Karbid
eingetroffen. **Otto Hänisch**, Turmstr. 156. *

Wer reißt Federn?
Meldung bei **Krüger**, Merseburgerstraße 1, ptr. †

Wo tagt der Verein d. Brandenburger?
fragt Stöhring, Posadowskystraße 5. (†488

Wo findet
Fräulein in diskret. Verhältnissen Aufnahmezwecks Entbindung u. Pflege vom 1. Febr. bis 15. März, a. liebsten b. Kriegerwitwe. Off. unt. U. 7798 a. d. Exp. d. Bl. *

Nehme noch **Hunde** jeder Art und Rasse in **Dressur.** Dress.-Anst. Gust. Horn, Seebenerstr. 8. ...

Durchschlag-Papier! zu 10 Mk. 1000 Blatt ab **Aug. Weddy** Leipzigerstr. 22/23. (e49

Wer liefert Küchenmöbel, Schlafzimmermöbel, Chaiselong., Sofas gegen bequeme Bezahlung. Angebote unter ... **Stropp**, Brüderstr. 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200112010/fragment/page=0003
DFG

Vom Schicksal erdrosselt!

3 Könige, Varietee Kl. Klausstr. 7
Riesigen Beifall
erzielen jeden Abend die
Leipziger Bravoursänger!

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl.
Thaliasäle, h297
Dienstag, d. 20. Jan. 1920, abends 8 Uhr
Liederabend
Emmi Leissner.
Schubert – Brahms – Schumann.
Karten zu Mk. 5.10, 4.10, 3.10, 2.10 an der eigenen Konzertkasse Gr. Ulrichstr. 12 in der Musikalienhandlung **Albert Manthey.**

Walhalla-Operetten-Theater. Anfang 7 Uhr. le409
Die Dame vom Zirkus
Kasse 10–1½ und 4–5½ Uhr.

Thaliasaal, Sonntag d. 19. Jan. 20
Orchester-Konzert
(40 Musiker)
Strauss-Abend
Wiener Walzer u. Operetten.
Dirigentin:
Ludmilla Gehrecke.
Karten zu 5.10, 4.10, 3.10, 2.10 und 1.55 in der Musikalienhandlung **Albert Manthey.**
Gr. Ulrichstr. 12. – Fernspr. 4628.

Konditorei u. Kaffee
Schmauch
Barnburgerstrasse 3 Barnburgerstrasse 3
Dienstag und Donnerstag
5 Uhr-Tee
Angenehmer Aufenthalt. Vornehme Musik.
12856

Hallische Künstlergruppe.
Mozartsaal, Weidenplan 20.
Freitag den 16. Januar, abends 8 Uhr
Ida Orloff
Rezitationen expressionistischer Dichtungen
Peter Altenberg, Plotke, Wildgrube, Rehfisch, Blass, Herm. Meise, Stramm, Kleamn, Weffel.
Karten M. 4, 3, 2 **Goethe-Buchhandlung,** Grosse Ulrichstr. 62, Fernspr. 4529, und an der Abendkasse. e181

Tanz-Unterricht
Zu meinem Mitte Januar beginnenden **Tanz-Kursus** werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. Neue Tänze werden auch geübt.
H. Wipplinger, Musik- u. Tanzlehrer,
Parterrestraße 50, I.

Gabelsberger
Verein von 1859. h250
Anfänger-Lehrgänge
für Damen u. Herren
Dienstag, 13. Januar, 7 Uhr, im Stadtbaumseum, Zimmer 25, 1 Treppe, Eingang Luisenstraße.

---

ff. Herrenmoden und Kostüme,
spez. Konfektionen und Handweberei,
Brand, Rib, Motten 2c. werden der Bedarf entsprechend wieder hergestellt. Umarbeiten, Wenden, Reparaturen u. Aufbügeln wird sachgemäß ausgeführt.
F. R. Ludwig, Krausenstr. 24,
Fernruf 3296. h249

Hochprima amerik. Corned-Beef
in Dosen à ½ Pfund per Dose Mk. 6.5.–
Hochprima franz. Schokolade
in Tafeln zu ½ Pfund per Pfund Mk. 15.–
Sterilisierte Amerik. Vollmilch
in großen Dosen per Dose Mk. 7.80
Versand per Post gegen Nachnahme, nach allen Plätzen Deutschlands.
Michael Veit in Mainz, Lebensmittelgroßhandlung.
(a916 Telephon 109 141.

Goldflake
in Stanniol
von W. D. & H. O. Wills in London wieder eingetroffen.
Alb. Weise, Bc6
Tel. 4033 Germaniastraße 7.

Wie ich mir das **Rauchen** sofort abgewöhnte
Anweisung gegen Einl. von 2 Mark. (b834
Otto Gödecke, Dresden-A., Comeniusstr. 95.

Vom Schicksal erdrosselt!

U.T

Leipzigerstrasse Nr. 88
Fernruf Nr. 1224
Der Dieb im Frack.
Ein Abenteurer-Roman in 5 Akten.
Vorführ.: 4.00 6.10 8.30.
Eine gute Nummer.
Lustspiel in 1 Akt.
Teckel-Zucht.
Interessante Aufnahme.
Beginn 3½ Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a
Fernruf Nr. 5738
Die Herrin der Welt!
Der zweite Teil des neuen Riesen-Films der Ufa.
Die Geschichte der Maud Gregaards
mit
Mia May
in der Hauptrolle.
Vorführ.: 3.40 5.50 8.00.
Beginn 3½ Uhr.

Die Abend-Vorstellungen beginnen 7⁵⁰ Uhr.

Licht-Spiele
Nur noch bis Donnerstag!
Persönliches Auftreten
der kleinen Filmschauspielerin
Nelly Gutmann
in ihrem tollen Lustspiel: Wo ist der Affe?
Vorführung:
4.45 6.35 8.20
Wegen des gewaltigen Abend-Andranges bitten schon die Nachm.-Vorstellung zu besuchen!
Fernsprecher 4681
Grosse Ulrichstr. 51
Im Herzen der Stadt

Mittwoch nachmittag
für **Jugendliche** erlaubt!
Einlass 3 Uhr! Anfang 3½ Uhr!

Kammer-Lichtspiele
GROSSE STEINSTR. 24.

Der grosse Andrang ist der beste Beweis für die Zugkraft dieses sensationellen, spannenden Films!! Wir bitten die Nachm.-Vorstellungen zu besuchen!

Städt. Theater
Dienstag, den 13. Januar
Anfang 7. Ende 9½ Uhr.
Der Zigeunerbaron.
Mittwoch: Uraufführung
Das Paradies.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 45, I.
1. Süd-Amerika.
Die Tropen. h291
2. Salzkammergut.

Staatspieler
treff. i. nachm. u. ab. im
Hansa-Hotel.

Englische und amerik. Zigaretten
Gelbflake, Capstan, Fairlag, Blue Boys, sowie weitere bekannte Marken zu billigsten Tagespreisen.
Gebr. Brand, Köln a. Rhein, Hohepforte 10.
Telegr. Brandstabak. (U1289/25

Winterbedarf eindecken!
Gelbfl. Kohlrüben Zentner 11.50 Mk. u. 10 Mk.
Futterrüben 10 Mk., in Fuhren billiger.
Verkaufszeit von 8 bis 4 Uhr täglich
Günthers Brauerei, Gr. Brauhausstraße.
R. Hartmann. Telephon 4421.

Fuhrgeschäft Arthur Lindner
Telefon 1450 (a190
empfiehlt sich zur An- und Abfuhr von Wagenladungen, Asche, Sand usw.

Auktion!
Dienstag den 13. Januar, vormittags 11 Uhr versteigere ich freiwillig Friedrichstraße 7:
1 elektrisches Pianino (Gupfeld) (dreisaitig).
1 Stutzflügel, 1 Tafelklavier,
ferner:
1 Friseur-Einrichtung,
als: 1 Marmorkonsole mit 2 Spiegel, 1 Waschtisch aus Marmor u. Becken, Stühle u. div. a. Sachen.
meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebr., aber gut erhalten u. 9. 9 Uhr ab zu besichtigen.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstraße 4. Tel. 5209.

Auktion.
Dienstag den 13. ds. Mts., nachmittag 1 Uhr sollen in Halle a. S., Nicolaistraße 6, Händelpart, freiwillig versteigert werden:
Kleiderschrank, Kommode, Tisch, Stühle, Waschtisch, Sofa, Zierstische, 2 kl. Tische, Bettstelle m. M., Küchenschrk., Küchentisch, schwarz. Jackett-Anzug, Regulator, Post, Schuhstreme, Damen-Uhr, Schuhwerk, Laterne Magika, Gas Schuhleisten, u. v. a. m. Die Sachen sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Besichtigung von 11 Uhr an.
Günther Lich, Auktionator, Spitze 15.
Aufträge werden noch entgegengenommen.

Auktion.
Dienstag den 13. d. M., vorm. 10 Uhr, Fortsetzung der Nachlaß-Auktion vom 9. ds. Mts. im Restaurant „Friedrichsgarten", Friedrichstr. 22. Vorhanden sind noch: (a221
1 großer Posten gut erhalt. Bett- u. Tischwäsche, Tischdecken, 2 Bettstücken, 1 Eisschrank, 1 Nußbaum-Tisch, 3 Stühle, 1 Linoleum-Teppich, 1 Stufenleiter, 1 Plüsch-Klubsessel u. v. a. Sachen.
Die Gegenstände sind gebraucht aber noch sehr gut erhalten. Besichtigung von früh 8 Uhr ab.
Max Knoche, beeid. Versteigerer, Hermannstraße 5. Tel. 2942.

Auktion.
Dienstag den 13. ds. Mts., vormittag 10 Uhr versteigere ich Kurzestraße 1 (freiwillig)
1 Ladeneinrichtung, Ladentisch, Regale, Dezimalwage, 1 Federtafelwagen 10—15 Ztr. Trogtr., Tische, Waschtisch, 3 Bettstellen mit Matr., Herren- und Damengarderobe, Ueberzieher, 1 Partie Porzellan (bessere) und v. a. Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab
Hugo Stelnicke, Auktionator, Leipzigerstr. 27. Telephon 5177 u. 3235. a227

Nußholz-Auktion.
Donnerstag den 15. Januar, vormittag 11 Uhr, versteigere ich freiwillig auf dem Lagerplatz **Weinecks Mühlenwerk, Mansfelderstraße 19**
6 Festm. Nußholz
(White Cedar) weiße Zeder
(Maserung dem Eichenholz sehr ähnlich) aus Britisch Neu-Guinea stammend.
ca. 5,75 m lang u. 80—100 cm breit
in Bohlen und Brettern meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung von 9 Uhr ab. (b242
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstraße 4. Telephon 5209.

Gasthaus-Verpachtung.
Donnerstag d. 22. Januar 1920, nachm. 3 Uhr
soll das hiesige Gemeindegasthaus auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1920 bis 30. April 1926, in hiesiger Gemeindeschenke öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch auf hiesigem Schulzenamte eingesehen werden.
Nachlaßgläubiger haben Lehnsrechts- und Vermögenszeugnis vor dem Termin vorzulegen, sowie auch ein Reugeld zu hinterlegen. (Gz50
Domdorf i. Unstrutial, den 10. Januar 1920.
Der Gemeindevorstand.

Die Bahnhofswirtschaft im Hauptbahnhofe zu Halle (Saale), verbunden mit einem Bierausschank an Bahnhofsvorsteher, ist zum 1. April 1920 neu zu verpachten. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Zentralbüro, Thielenstraße 2, Zimmer 253 zur Einsichtnahme aus, können auch von dort gegen portofreie Einsendung von 3 M. in bar — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 19. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Verpachtung der Bahnwirtschaft in Halle (Saale)" portofrei an die unterzeichnete Eisenbahndirektion einzusenden. Die Oeffnung der Angebote findet zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart etwa anwesender Bieter im Verwaltungsgebäude, Thielenstraße 2, hierselbst, Zimmer 264, statt. Die Gebote können abgegeben werden: a) für die Bahnhofswirtschaft mit Bierausschank, b) für die Bahnwirtschaft allein, c) für den Bierausschank allein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zu dem Bierausschank keine Küche und keine Wohnung gehört. Persönliche Vorstellung von Bewerbern nur nach vorheriger Aufforderung. (b235
Halle (Saale), Januar 1920.
Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Gemäß Anordnung des Herrn Oberpräsidenten sind sämtliche Straßen für die Abgabe nach dem Friedensvorrage am (b300
Dienstag, den 20. Januar 1920 cr.
am Bahnhofe der Bestner einer Kommission vorzuführen.
Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher sowie Magistrate ersuche ich dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu geben und bemerke, daß besondere Verfügung in den nächsten Tagen erfolgen wird.
Halle, den 12. Januar 1920.
Der Landrat des Saalkreises.
J. V.: **Haale,** Regierungsrat.

Elektromotore,
sowie elektr. Materialien kauft und verkauft. h3041
Karl Unger, Magdeburgerstr. 67.

Vom Schicksal erdrosselt!

Auktion!
Dienstag den 13. Januar, vormittags 11 Uhr versteigere ich freiwillig Friedrichstraße 7: (b218
1 elektrisches Pianino (Gupfeld) (dreisaitig).
1 Stutzflügel, 1 Tafelklavier,
ferner:
1 Friseur-Einrichtung,
als: 1 Marmorkonsole mit 2 Spiegel, 1 Waschtisch aus Marmor u. Becken, Stühle u. div. a. Sachen.
meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebr., aber gut erhalten u. 9. 9 Uhr ab zu besichtigen.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstraße 4. Tel. 5209.

Auktion.
Dienstag den 13. ds. Mts., nachmittag 1 Uhr sollen in Halle a. S., Nicolaistraße 6, Händelpart, freiwillig versteigert werden:
Kleiderschrank, Kommode, Tisch, Stühle, Waschtisch, Sofa, Zierstische, 2 kl. Tische, Bettstelle m. M., Küchenschrk., Küchentisch, schwarz. Jackett-Anzug, Regulator, Post, Schuhstreme, Damen-Uhr, Schuhwerk, Laterne Magika, Gas Schuhleisten, u. v. a. m. Die Sachen sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Besichtigung von 11 Uhr an.
Günther Lich, Auktionator, Spitze 15.
Aufträge werden noch entgegengenommen.

Auktion.
Dienstag den 13. d. M., vorm. 10 Uhr, Fortsetzung der Nachlaß-Auktion vom 9. ds. Mts. im Restaurant „Friedrichsgarten", Friedrichstr. 22. Vorhanden sind noch: (a221
1 großer Posten gut erhalt. Bett- u. Tischwäsche, Tischdecken, 2 Bettstücken, 1 Eisschrank, 1 Nußbaum-Tisch, 3 Stühle, 1 Linoleum-Teppich, 1 Stufenleiter, 1 Plüsch-Klubsessel u. v. a. Sachen.
Die Gegenstände sind gebraucht aber noch sehr gut erhalten. Besichtigung von früh 8 Uhr ab.
Max Knoche, beeid. Versteigerer, Hermannstraße 5. Tel. 2942.

Auktion.
Dienstag den 13. ds. Mts., vormittag 10 Uhr versteigere ich Kurzestraße 1 (freiwillig)
1 Ladeneinrichtung, Ladentisch, Regale, Dezimalwage, 1 Federtafelwagen 10—15 Ztr. Trogtr., Tische, Waschtisch, 3 Bettstellen mit Matr., Herren- und Damengarderobe, Ueberzieher, 1 Partie Porzellan (bessere) und v. a. Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab
Hugo Stelnicke, Auktionator, Leipzigerstr. 27. Telephon 5177 u. 3235. a227

Nußholz-Auktion.
Donnerstag den 15. Januar, vormittag 11 Uhr, versteigere ich freiwillig auf dem Lagerplatz **Weinecks Mühlenwerk, Mansfelderstraße 19**
6 Festm. Nußholz
(White Cedar) weiße Zeder
(Maserung dem Eichenholz sehr ähnlich) aus Britisch Neu-Guinea stammend.
ca. 5,75 m lang u. 80—100 cm breit
in Bohlen und Brettern meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung von 9 Uhr ab. (b242
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstraße 4. Telephon 5209.

Gasthaus-Verpachtung.
Donnerstag d. 22. Januar 1920, nachm. 3 Uhr
soll das hiesige Gemeindegasthaus auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1920 bis 30. April 1926, in hiesiger Gemeindeschenke öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch auf hiesigem Schulzenamte eingesehen werden.
Nachlaßgläubiger haben Lehnsrechts- und Vermögenszeugnis vor dem Termin vorzulegen, sowie auch ein Reugeld zu hinterlegen. (Gz50
Domdorf i. Unstrutial, den 10. Januar 1920.
Der Gemeindevorstand.

Die Bahnhofswirtschaft im Hauptbahnhofe zu Halle (Saale), verbunden mit einem Bierausschank an Bahnhofsvorsteher, ist zum 1. April 1920 neu zu verpachten. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Zentralbüro, Thielenstraße 2, Zimmer 253 zur Einsichtnahme aus, können auch von dort gegen portofreie Einsendung von 3 M. in bar — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 19. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Verpachtung der Bahnwirtschaft in Halle (Saale)" portofrei an die unterzeichnete Eisenbahndirektion einzusenden. Die Oeffnung der Angebote findet zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart etwa anwesender Bieter im Verwaltungsgebäude, Thielenstraße 2, hierselbst, Zimmer 264, statt. Die Gebote können abgegeben werden: a) für die Bahnhofswirtschaft mit Bierausschank, b) für die Bahnwirtschaft allein, c) für den Bierausschank allein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zu dem Bierausschank keine Küche und keine Wohnung gehört. Persönliche Vorstellung von Bewerbern nur nach vorheriger Aufforderung. (b235
Halle (Saale), Januar 1920.
Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Gemäß Anordnung des Herrn Oberpräsidenten sind sämtliche Straßen für die Abgabe nach dem Friedensvorrage am (b300
Dienstag, den 20. Januar 1920 cr.
am Bahnhofe der Bestner einer Kommission vorzuführen.
Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher sowie Magistrate ersuche ich dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu geben und bemerke, daß besondere Verfügung in den nächsten Tagen erfolgen wird.
Halle, den 12. Januar 1920.
Der Landrat des Saalkreises.
J. V.: **Haale,** Regierungsrat.

Elektromotore,
sowie elektr. Materialien kauft und verkauft. h3041
Karl Unger, Magdeburgerstr. 67.

Vom Schicksal erdrosselt!

Apollo-Theater.
Täglich abends 7 Uhr!
Walter Kollo's neueste Operette
Fräulein Puck
bedeutet wirklich grossen Erfolg.
einen Schlager auf Schlager!
Rechtzeitig Plätze bestellen!
Vorverkauf 3—5 und 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr. el

Neue Brennholzkreissägen, 500 mm Blatt-Durchmesser, 2 Werkzeugschleifmaschinen mit Scheiben, 1 Benzolmotor, 6 PS. mit Wasserkühlung u. Magnetzündung, sofort, zu verk.!
Ingenieur C. Prast, Halle S., Tel. 5280. Niemeverstr. 32. (a163

Eine Lesemappe
darf in keinem Haushalt fehlen! h273
10 Zeitschriften nach Wahl von Mk. 6.— pro Vierteljahr an.
6 Zeitschriften nach Wahl von Mk. 4.50

Leipziger Illustr. Zeitung	Volksgen & Klasing
Berliner Illustr. Zeitung	Western, Monatshefte
Ueber Land und Meer	Sudd. Monatshefte
Die Gartenlaube	Der Türmer
Bahnlia	Die Grenzboten
Das Buch für Alle	Prometheus
Gegenwart	Kunst und Dekoration
Universum	Deutsche Revue
Sonntagszeitung	Deutsche Rundschau
Blatt der Hausfrau	Neue Rundschau
Die Woche	Die Kunst
Welt und Haus	Kunst für Alle
Fürs Haus	Der Kunstwart
Deutsche Romanzeitung	Sport im Bild
Kränzchen	Wild und Hund
Der gute Kamerad	Deutsche Politik
Der Bazar	Neue Musikzeitung
Wiener Mode	Fliegende Blätter
Die Dame	Meggendorfer Blätter
Die Modenwelt	Lustige Blätter
Mode und neue	Jugend
Elegante Welt	Simplicissimus
Das neue Blatt	Kladderadatsch
Zukunft	Nord und Süd

Lesezirkel Francken & Lang
Barfüsserstr. 7. – Fernruf 5307.

Grosshandelsfirma in Köln
11 Büroräume, eigene Lager, mit lebhaftem Import- und Exportverkehr und besten Kundenbeziehungen, mit großem eigenen Betriebskapital, ist eingeführten Namen u. besten Referenzen, eigene Niederlassungen in Zürich, Hamburg usw., sucht
Vertretung und Kommissionslager
nur großer leistungsfähiger Firmen, welche Exportartikel liefern können, zu übernehmen. Ausführliche Angebote erbet. unter T. 3697 an die Ala. Hall. Berlin.

Gold-Flake,
Capstan Navy Cut
und verschiedene andere Marken, sowie
Schweizer Stumpen und Zigarillos
eingetroffen bei
A. Wunner,
Bryanderstrasse 28, I.

Brennholz,
kurze trockene Stücke, von 10 Ztr. an frei Keller
a Zentner 10 Mt.
liefert sofort
Willy Richter,
Mansfelderstr. 25. h280

Ia. Zigarren
Billigste Bezugsquelle für Detaillisten, in der Preislage von Mk. 45.–, 70.–, 90.–, 110.– per 100 Stck. in ¼, und ½ Packung (bei Abnahme von mindestens 1 Mille im Sortiment unter Nachnahme) offeriert
Jakob Westheimer, Rimbach,
Kreis Heppenheim a. d. Bergstraße.

Maisschlempe
in getrocknet, feinem, mehlen Zustande, bestes **Futter für Pferde, Kühe, Schweine, Ziegen**
bei Abholung Zentner 6 Mark ab Lager. h270
Max Egsert, Thüringerstraße 20.

Ehescheidungen!!
große (a88 Erfolge!
1. Krim.-Detektiv
Polizeikom. a. D. M. Sommer,
Halle a. S., Prinzenstraße 8, Erdgeschoß (Nähe Hauptbahnhof). Fernspr. 3429.
Erledigung aller denkbaren Vertrauensangelegenheiten, Beobachtungen, Vorerhebungen, Nachforschungen, Auskünfte jeder Sache, Vermittlungen u. Ueberwachungen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich gebe Ihnen Ratschläge in jeder Angelegenheit. Unauffällig. Sofortiger Eingang. Geb. Zeitersparnis.

Vom Schicksal erdrosselt!